

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 5 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofstraße 15, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Sectionschef im Finanzministerium Andreas Ritter von Baumgartner den Freiherrnstand taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Sectionsrathe im Finanzministerium Johann Kapf den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Sectionsrathe im Finanzministerium Dr. Witold von Korytowski in neuerlicher Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Ministerialrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht. **Dunajewski m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juni d. J. die Wahl des Peter Grasselli zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach allergnädigst zu bestätigen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reformen des englischen Oberhauses.

Nachdem das allgemeine Wahlrecht durch die Reform von 1884 in den Augen der öffentlichen Meinung vorläufig die angemessenen breiten Grundlagen erhalten hatte, steht als nächste constitutionelle Veränderung die Reform des englischen Oberhauses auf der Tagesordnung der allgemeinen Erörterung. Wie gewöhnlich geben die Radicals den Anstoß, und die Conservativen machen Zugeständnisse. Der gesunde Sinn, dieses althergebrachte Väter-Erbe, weist mit Recht darauf hin, dass eine so hochwürdige Körperschaft wie es das Haus der Lord ist, selbst die Initiative zur zeitgemäßen Reform ergreifen müsse.

Lord Rosebery, der corpulente Gatte von Hanna Rothschild, der die radicale Politik als Sport betreibt und deshalb zu den Füßen des Schlossherrn von Hardens gefessen ist, macht den unermülichen Einpeitscher. Schon im Jahre 1884 hatte er die Sache zur Sprache

gebracht. Am 19. März d. J. brachte er dann im Oberhause einen Antrag ein, der den Premierminister aufforderte, eine bezügliche Bill vorzulegen. Salisbury erbat sich in seiner Antwort zunächst eine genauere Formulierung der geforderten Abänderungen und erklärte sich im Princip gegen die tabulam rasam machende Auffassung Rosebery's. Darauf unterzog sich Dunraven der Ausarbeitung einer Bill, welche das Princip der Erblichkeit festhielt, aber die Zusammensetzung des gesetzgebenden und oberrichterlichen Körpers modificierte. Indessen auch diese Vorlage war dem Torycabinet zu grundstürzend. Deshalb arbeitete Salisbury einen dritten Reformplan aus, den er am 18ten Juni mit einer üblichen Anrede dem Hause der Lords präferierte und der sofort in erster Lesung zur Kenntnis genommen wurde.

An und für sich war bisher der Gedanke einer Oberhausreform wenig populär. Seitdem Cromwells eiserne Dictatur alles Hergebrachte umstürzte, war nach dem Wiedererwachen der Vätersitte nächst der Wiederherstellung des Thrones diejenige des Hauses der Lords die volksthümlichste und beliebteste Reaction gewesen, welche jemals vom englischen Nationalgefühl getragen wurde. Auch jetzt meinte Salisbury, dass nach britischer Auffassung die erblichen politischen Rechte der englischen Aristokratie in unlösbarem Zusammenhange ständen mit denjenigen der Krone. An dem Grundsätze der Erblichkeit der Peerschaften rütteln, hieße die Legitimität in ihrem innersten Grundwesen erschüttern. Die Uebelstände und eingerissenen Mißbräuche der jetzigen Zusammensetzung gab indessen die Regierung zu. Um diese zu erkennen, hat man nicht etwa nöthig, Disraeli's Roman „Coningsby“ zu lesen, der eine Satyre mit zerfetzendem Spott ist, sondern eine statistische Zusammenstellung und die Anführung einzelner, das Tagesgespräch ausfüllender Thatsachen genügen, um die Berechtigung einer Reform anzuerkennen.

Augenblicklich gibt es 555 erbliche Peers, wovon 15 minderjährige nicht mitrechnen. Von den übrigen 540 theilhaftigen sind durchschnittlich kaum 100 bei den Arbeiten und Sitzungen. Dazu kommen noch die Life-Peers, die auf Lebenszeit Mitglieder sind. Die Privilegien der Peers gibt diesen aber zu jeder Zeit das Recht, im Oberhause zu erscheinen, dort zu sprechen und zu stimmen, beziehungsweise Gesetze zu geben und bei den Urtheilen letzter Instanz mitzusprechen. Wahrscheinlich ist es der capitalistische Zug der Zeit, die gerade hervorragend die Aristokratie degeneriert hat. Die

zahllosen Ehebruchproceße, wie diejenigen des Herzogs von Marlborough, Lord Campbells, Sir John Dikes, sind urbildliche Kennzeichen sittlicher Zustände. Andere Peers gibt es, die gemeiner Verbrechen überwiesen, von der Gesellschaft ausgestoßen, von der Rennbahn und vom Club verbannt sind und dennoch, weil sie vor dem verdienten Zuchthaus durch Vorrechte geschützt sind, Gesetzgeber und Mitglieder des Oberrichtercollegiums bleiben. Ein heruntergekommener Peer ist Lalai bei dem ultraradicalen Labouchere, dem Redacteur des „Truth“, der sich ein Vergnügen daraus macht, seinen Diener bei wichtigen Abstimmungen in Livrée oder im Dienstmanns-Anzug ins Haus der Lords zu senden, wo er auf Befehl seines Brotherrn abstimmen muß. Derartige anrüchige Subjecte sind mit dem terminus technicus „Black sheeps“ — schwarze Schafe, verlorene Söhne — belegt. Und diese aus der Herde auszumergen, ist die erste Aufgabe der in Rede stehenden Reform.

Was übrigens Alter des Adels und Festhalten der vom Vater auf den Sohn übergehenden Ueberlieferungen betrifft, so finden wir in der Gentry, dem Landadel, welcher die Fühlung mit dem Volke bewahrt hat, die Fähigkeit der nationalen Eigenthümlichkeit mehr im idealen Sinne vertreten, als — natürlich mit hochehrenvollen Ausnahmen — bei der Aristokratie. Auch über die Rasse und vollblütige Abstammung der letzteren gibt man sich manchen Täuschungen hin, die vor der Geschichte der Thatsachen nicht bestehen können. Mögen die Ethnologen zweifellos recht haben, dass der altfränkisch-normannische Geist durch Blutvermischung der germanischen eingewanderten und keltischen eingebornen Elemente eine neue Rasse, die angelsächsische, geschaffen hat, so steht doch auch so viel fest, dass das normannische blaue Blut in der angeblichen Nachkommenschaft der Sieger von Hastings und der Paladine Wilhelms des Eroberers in directer Linie fast ganz verfiert ist. Der Krieg der Rosen hatte die Reihen dieser Abkömmlinge arg gelichtet, und nach der Schlacht von Tewkesbury wissen die alten Chroniken schon von dem „Letzten der Barone“ zu melden, während es an einer anderen Stelle heißt: ein „normannischer Baron ist jetzt so selten in England geworden, wie etwa ein Wolf“.

Als dann das Sonnenschild des Hauses York auf dem Felde von Bosworth in blutige Trümmer nieder sank; als der Graf von Richmond das Haus Tudor auf den Thron brachte, da konnte man im Jahre 1485

Feuilleton.

Wintercurort und Seebad Abbazia.

„In wenigen Jahren hat sich Abbazia zu einem Curorte ersten Ranges emporgeschwungen, welcher bereits eine ansehnliche Literatur aufzuweisen vermag“, mit diesen Worten tritt eine neue und — dass wir es gleich von vorneherein sagen — im höchsten Grade verdienstliche, ebenso umfassende als genaue Publication über dieses Eden im Süden unserer Monarchie in die Erscheinung: der vom „Oesterreichischen Touristen-Club“ herausgegebene, von Josef Rabl unter Mitwirkung des Präsidenten A. Silberhuber verfasste, mit einem hygienischen Beitrage vom dirigierenden Arzte in Abbazia Prof. Dr. Julius Glaz versehene „Führer für Abbazia, die Inseln des Quarnero und die Küstengegenden“.

Das mit 22 Illustrationen und einer Karte geschmückte, in der That prächtig ausgestattete Buch, das trotz seiner durchwegs praktischen Anlage doch durch Fassung wie durch Ausstattung eine Bierde des vornehmsten Büchertisches zu nennen, ist dem Schöpfer von Abbazia und hochgeneigten Förderer des Touristenwesens in Oesterreich, Herrn Friedrich Julius Schaller, Generaldirector der k. k. priv. Südbahngesellschaft, Mitgliede des Herrenhauses, gewidmet. Wenn wir soeben die durchwegs praktische Anlage dieses neuen ausgezeichneten Buches über Abbazia und dessen nähere und weitere Umgebung betont haben, so geschah dies gewiss mit allem Fug und Recht. Sind nämlich die Touristen-Führer des „Oesterreichischen Touristen-Clubs“

schon in der Regel ganz besonders hervorragend durch ihre Brauchbarkeit „auf Schritt und Tritt“, so gilt dies womöglich in noch verstärktem Maße von diesem Führer, der in der Reihe der diesbezüglichen Publicationen als die zwanzigste erscheint.

Und welche Fülle von Neuem und Hochinteressantem eröffnen nicht die einzelnen Abtheilungen dieses 228 Seiten umfassenden Führers, der uns nicht allein den jedem Gebildeten dem Namen nach bekannten Curort Abbazia, sondern auch das ganze österreicherische Litorale und die Inseln des Quarnero so genau kennen lehrt, wie es bisher durch keine Topographie geschehen ist. Die touristische Literatur der letzten Decennien geht nämlich, Dank den ersten Strebungen des deutschen und österreicherischen Alpenvereines und des österreicherischen Touristen-Clubs, mit der strengen Wissenschaft Hand in Hand und hat diese bereits in vielen Fällen mächtig gefördert. So auch hier. Die bis in die kleinsten Details gehenden Schilderungen der Ausflüge von Abbazia werden nicht wenig zur strikten Kenntnis von Istrien führen und weitere Forschungen im Gefolge haben. Ja selbst das Hinterland, unsere krainische Heimat, wird in einem, dem Abbazia zunächst gelegenen Theile, der Karstpartie um St. Peter und dem Schneeberg in den Bereich der Betrachtung und Beschreibung einbezogen.

Doch sehen wir uns den reichen Inhalt der Schrift etwas näher an: Eingeleitet wird dieselbe durch ein Capitel über die Lage von Abbazia, worauf der geschichtliche Theil folgt, der sich durch besondere Gründlichkeit auszeichnet und mit rühmenswürdiger Mästergiltigkeit die benützten Hauptquellen citiert. In der hygieni-

schen Abtheilung schildert Dr. Glaz Abbazia als Wintercurort und als Seebad und gibt die Indicationen Abbazia's als klimatische Winterstation an; weitere Abtheilungen sind den localen Einrichtungen, der Topographie und Ethnographie sowie den Spaziergängen der nächsten Umgebung (Park, Strandpromenaden, Spaziergänge im Lorbeerwalde, zur Brudki- und Vittrowquelle) gewidmet. Nun kommen die kleineren Ausflüge bis zu 2 Stunden Entfernung an die Reihe; zuerst die Fahrten nach Volosca, Mattuglie, Castua, Fla, Lovrana, Beprinac, dann die Fußtouren, die Fußwege nach Volosca, Mattuglie, nach Beprinac, zur Istrianer Reichsstraße bei Zatta, zur Aussicht nach Buzi Breg, nach Kulavac, nach Fla u. s. w. Daran reihen sich die Ausflüge bis zu 4 Stunden Entfernung, auch wieder die Fahrten zuerst: nach Fiume, Terjat, Drehovica, Martinsica, durchs Dragathal nach S. Cosmo, nach Mošenice, Bersec und zum Kronprinzessin-Stephanie-Schutzhaufe am Monte Maggiore (Ucla), dann die entsprechenden Fußtouren und andere daran sich schließende. Bei den Ausflügen für einen oder mehrere Tage sind es besonders die Fußtouren, die uns reizen, so die Wanderungen im Beprinacer Walde (Rundtour) auf den Planit, auf den Monte Maggiore, zum Cepic-See, nach Grobnit, über das Kostrenagebirge nach Bucari und auf den Krainer Schneeberg.

Hervorragendes Interesse bietet auch die Darstellung der Ausflüge von den Stationen der Südbahn zwischen Fiume, St. Peter und Triest, und da wieder ganz eminent die Schilderung der Station Divaca mit den Touren in die Kronprinz-Rudolf-Grotte und zu den Höhlen und Grotten von St. Gantian. Da ein

mit Mühe und Noth nur 29 weltliche Peers zusammenbringen. Die meisten jetzigen Peerschaften sind neuen Datums. Ueber die Hälfte derselben sind nicht älter als 60 Jahre; kaum der vierte Theil der Peers kann sich eines Adelsalters über 150 Jahre rühmen. Georg III. hat allein 80 und die Königin Victoria seit 1837 an 137 erbliche Peerschaften geschaffen. Kaufmannsblut sollte den Adel regenerieren! Ein einziger Peer lebt noch, dessen Geschlecht in gerader männlicher Aufsteigerung schon unter Heinrich II. blühte, nämlich der Herzog von Norfolk aus dem normannischen Stamme der Howard, der sich unter anderem auch dadurch auszeichnete, daß während der kirchlichen Wirren niemals ein Sproß dem römisch-katholischen Bekenntnis untreu wurde. Er war vielleicht das einzige Geschlecht, das nicht zu den Durchschnittstypen gehörte, von welchen Maria Stuart mit Recht sagte:

«Ich sehe diese würd'gen Peers mit schnell vertauschter Ueberzeugung unter vier Regierungen den Glauben viermal ändern.»

Auch der Herzog von Westminster hat einen alten Stammbaum, aber nicht in directer Stufenleiter. Die berühmten Eleonore Gwynne-Louise Querouaille und die Herzogin von Cleveland waren die Stammütter der Herzogsgelechter von Grafton, Richmond und St. Albans. Der romantische Herzog von Mornmouth, die Frucht eines Verhältnisses zwischen Karl II. und der Lucie Walters, hinterließ nach seiner Enthauptung nur Nachkommen von weiblicher Seite, welchen die Peerschaft der Herzoge von Buccleuch entsprang. Das Earldom von Munster wurde 1831 für den unehelichen Sohn der beliebten Schauspielerin Mrs. Jordan creiert.

Die Grundidee der Dunraven-Bill ließ alle Privilegien, Befugnisse und erblichen Rechte unberührt, wollte aber von sämtlichen Peers aus diesem einen Extract von 180 Lords wählen lassen, die zur Ausübung der bisherigen Functionen einen Repräsentativkörper bilden sollten, zu welchen dann noch die übrigen Kategorien der nicht erblichen Peers kommen würden. Die Bill Salisbury's dagegen sieht von einer Reorganisation des Hauses ab und beschränkt sich in Abstellung gewisser Unzulänglichkeiten auf zwei Punkte. Die Krone darf jährlich nur 5 Peers auf Lebenszeit ernennen, und die Anzahl der Life-Peers darf die Ziffer 50 überhaupt nicht überschreiten. Und was die räudigen Schafe anbetrifft, so soll ihre Aussonderung dadurch erfolgen, daß das Haus in einer Adresse an die Königin das Ersuchen stellt, Ihrer Majestät Regierung möge den und den namhaft gemachten Lords zur nächsten Session kein Einberufungsschreiben zustellen.

«Die Bill ist etwas zu mager» — meinen die «Times». Aber Rosebery, der vom Turf her das Berechnen aller Chancen, auch der geringsten, versteht, sagte im Oberhause: «Der Anfang ist wenigstens gemacht; das weitere Abbröckeln wird schon von selbst kommen.»

Der Brantweingenuss in Kärnten.

Die Kärntner Landesregierung hat eine statistische Zusammenstellung über den Brantwein-Übergenuß in Kärnten veranlaßt, deren Ergebnisse für das Jahr 1887 sie in einer Broschüre veröffentlichte. Dieselbe enthält in zwölf Tabellen, denen «erläuternde Bemerkungen» bei-

geführt nach dem Plane des vorliegenden auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen könnte, wenn die Ausflüge von den Stationen der k. k. Staatsbahnlinie Divača-Pola in die Schilderung nicht mit einbezogen wären, so erscheint eine eigene Abtheilung diesen Ausflügen eingeräumt, und die Eisenbahnfahrt auf dieser Staatsbahnlinie, wie sie hier dargestellt wird, macht den Reisenden, der die Reize der Arlberglinie und der diversen hochromantischen Alpenlinien der k. k. Staatsbahnen kennen gelernt, lästern, auch diese so vielfach interessante und durch Eigenartigkeit ausgezeichnete Linie kennen zu lernen, was wohl am einladendsten uns winkt, wenn wir von der so mannigfaltige und abwechslungsreiche Schönheiten bietenden, aus der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu den großen Handelsemporien Oesterreich-Ungarns nach Triest und Fiume geleitenden Hauptlinie des österreichischen Eisenbahnnetzes von der Südbahnlinie, beziehungsweise von ihren der österreichischen Riviera um Abbazia zunächst gelegenen Stationen dahin abzweigen.

Den Schluß des so Vieles und so Schönes enthaltenden Buches, das wir leider hier nur ganz cursorisch zur Anzeige bringen können, bildet die Beschreibung der Ausflüge von den Stationen der k. ungar. Staatsbahn zwischen Fiume und Lokve, sowie die eingehende Schilderung der herrlichen Inselwelt des Quarnero, der Inseln Veglia, Cherso und Lussin, deren näheres Bekanntwerden und Einrücken in die Reihe der touristischen Zielpunkte wohl nur die Folge der «Entdeckung» von Abbazia.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Anlagen der Südbahn in Abbazia, die, begünstigt durch den rasch steigenden immensen Zuspruch, in erster Linie durch die wiederholten Besuche des durchlauchtigsten Kronprinzen

gefügt sind, welche sowohl die Ursachen wie die Folgen der übrigens selbstredenden Ziffern beleuchten und dieselben in Vergleich mit den statistischen Ergebnissen anderer Länder über denselben Gegenstand setzen, ausführliche Angaben über den Brantweinverbrauch im Verhältnisse zur Bevölkerung; über Gemeinde-, Landes- und Staatsabgaben für Brantweinverbrauch; über die Zahl der Bezugsstätten zu Ende 1884 und 1887 und deren Verhältnis zur Bevölkerungszahl; über den Einfluß des Brantwein-Übergenußes auf Gesundheits- und Wirtschaftsverhältnisse, auf Selbstmorde und Verunglückungen, auf Blödsinn, Irren und Cretinismus, auf Kranke in Spitälern, auf gerichtliche und polizeiliche Amtshandlungen und auf die Rekrutierungs-Ergebnisse. Diese Tabellen und Bemerkungen beziehen sich also auf alle jene Verhältnisse, welche geeignet sind, Klarzustellen, ob und in welchem Umfange Brantwein-Übergenuß im Lande bestesse oder nicht; sie weisen aber auch auf die Mittel und Wege, wie dem erkannten Uebel zu begegnen. Wir entnehmen nun dieser höchst dankenswerten Arbeit Folgendes:

Auf den Kopf der Gesamtbevölkerung entfallen 19.53 Liter vierziggradiger Brantwein; da aber doch nur etwa die Hälfte der Bevölkerung als Brantwein trinkend angenommen werden kann, gibt dies die enorme Zahl von 39.06 Liter, mehr als das Doppelte der in ganz Oesterreich-Ungarn auf den Kopf entfallenden Ziffer. Nur Dänemark hat eine noch höhere Ziffer als Kärnten.

Die Zahl der öffentlichen Bezugsstätten hat sich infolge der von der Regierung ergriffenen Maßregeln allerdings seit 1884 erheblich vermindert, so daß Ende 1887 eine auf 146 Einwohner entfiel (gegen 1 auf 121 zu Ende 1884), aber unter den Bezugsstätten haben sich jene für den Handel mit Brantwein von 99 auf 128 erhöht, und die Brantweintrinker entnehmen nun dort ihren Bedarf und verschrenken ihn unter sich. Unter der Bevölkerung des Landes von 170.136 Einwohnern männlichen und 178.594 weiblichen Geschlechtes sind nicht weniger als 1574 Männer und 416 Weiber notorische — nicht Brantweintrinker, sondern — Brantweinfäufer, nämlich solche, die täglich ganz berauscht sind. Von der Gesamtzahl von 9203 Sterbefällen (4798 männlichen, 4405 weiblichen Geschlechtes) im Jahre 1887 entfallen 110 (98 Männer, 12 Weiber), das ist 1.19 Procent auf die Folgen von Brantweinübergenuß.

In ihrer Wirtschaft erheblich zurückgekommen sind infolge desselben Uebels 435 Realitätenbesitzer (404 Männer und 31 Weiber); ganz zugrunde gegangen sind aus dieser Ursache 77 Besitzer (67 Männer und 10 Weiber). Von 46 Selbstmorden und Selbstmordversuchen entfallen auf Brantweinfäufer 17 Männer und 1 Weib; von 59 tödtlichen Verunglückungen 24 Männer und 4 Weiber.

Der Einfluß des Brantweines auf Blödsinn, Irren und Cretinismus hat noch nicht ziffermäßig nachgewiesen werden können. In den vier öffentlichen Krankenhäusern Kärntens wurden im Jahre 1887 im ganzen 5232 Kranke (3719 Männer, 1513 Weiber) behandelt, worunter allerdings nur 27 Krankheitsfälle (25 Männer, 2 Weiber) auf Folgen von Brantwein-Übergenuß entfielen. Das Verhältnis der Sterbefälle von Alkoholisten zu anderen Kranken ist aber 100:1.05. Von 294 Irren in der Irrenanstalt bildete bei 45 (39 Männer, 6 Weiber) der Brantwein die Krankheitsursache, das ist bei

Rudolf und durch einen mehr als dreimonatlichen Aufenthalt Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Stefanie, eine immer größere Erweiterung erheischen, ist mit kurzen aber kräftigen Strichen gegeben. Es schließt nämlich der geschichtliche Theil mit den nachstehenden Sätzen: «Im verfloffenen Sommer hat Abbazia auch als Seebad verdiente Würdigung gefunden und war auch in dieser bis dahin mit Unrecht gemiedenen Jahreszeit von zahlreichen Besuchern belebt. Und so sind denn für die Gestade des hl. Jakob (S. Giacomo al palo, der alte Name der gewesenen Benedictinerabtei von Abbazia) neue Tage des Glanzes erschienen, Tage eines heisspiellosen, fast märchenhaften Aufschwunges, dessen segensreiche Konsequenzen sich nicht allein auf die Küste, sondern allmählich auch auf andere Theile des so traurig verarmten aber an eigenthümlichen Naturschönheiten überreichen Istrien erstrecken dürften. Die Geschichte der Menschheit aber wird die Schöpfung von Abbazia als eine humanitäre und civilisatorische That feiern und den Namen ihres Urhebers, des General-Directors Friedrich Schüler, der Unvergänglichkeit überliefern.»

Es erübrigt uns noch bezüglich der bereits eingangs hervorgehobenen brillanten Ausstattung des Buches, speciell der trefflichen Abbildungen zu gedenken, von denen wir die Bilder: Abbazia (vom südlichen Strandweg gesehen) und Kronprinzessin-Stefanie-Schutzhause auf dem Monte Maggiore (nach Photographien von A. Silberhuber), Kronprinz-Rudolf-Grotte und Coburg-Dom, dann die Ansichten der alten Abteikirche von Abbazia, den Hafen von Preluka, Windmühle bei Lussinpiccolo u. a. m. besonders hervorheben möchten.

P. v. R.

15 Procent. Die Curatel-Verhängungen infolge von Brantwein-Übergenuß machten 18 Procent der sämtlichen Curatelen aus. Von im ganzen 8498 strafgerichtlich verurtheilten Personen waren 887 — beinahe 10 Procent — Brantweinfäufer. Die Militärdienstuntauglichkeit hat seit 1870 in allen Bezirken bedeutend zugenommen, was, wiewohl darüber noch keine ziffermäßigen Studien vorliegen, gewiss in nicht geringem Maße auf vererbte Uebel infolge von Brantwein-Übergenuß der Eltern zurückzuführen ist.

Diese Angaben reden eine nur allzu verständliche Sprache. Die Bevölkerung ist sicher der Regierung zu Dank dafür verpflichtet, daß sie dieser ernstesten Angelegenheit volle Sorgfalt zuwendet und durch Zusammenstellung und Veröffentlichung dieses amtlichen Materials jedermann die Möglichkeit gibt, das Uebel zu erkennen und dadurch zu eifriger Mitwirkung an den gegen dasselbe zu ergreifenden Maßregeln anzuspornen.

Politische Uebersicht.

(Das neue Wehrgesetz.) Nach einer von uns bereits gebrachten, nun auch in anderen Blättern vorliegenden Meldung ist das Wehrgesetz, welches dem Reichsrathe bald nach seinem Wiederzusammentritte vorgelegt werden soll, durch die beiderseitigen Ministerien festgestellt. Die Bestimmung über die Maximal-Kriegsstärke der Armee, welche bisher auf 800.000 Mann bemessen wurde, soll wegfallen, dagegen die Ziffer des jährlichen Rekrutencontingentes um mehr als 10.000 Mann erhöht werden. Die Assentierung erfolgt sowohl für das stehende Heer wie für die Ersatzreserve und die Landwehr. Die Ersatzreservisten werden künftig jährlich zu einer dreiwöchentlichen Waffenübung einberufen. Die Bestimmungen über die Einjährig-Freiwilligen haben ebenfalls mehrfache Aenderungen erfahren.

(Zur Lage in Böhmen.) Die Verjammung des Executiv-Comités der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten findet nach einer Prager Meldung des Hauptorgans der Linken anfangs September unmittelbar vor Zusammentritt des böhmischen Landtages statt, bei welcher sodann die Frage der Haltung der deutsch-böhmischen Abgeordneten gegenüber dem Landtage erörtert werden wird. Wie in linken Kreisen verlautet, wird wie im Vorjahre das Executiv-Comité eine Resolution beantragen, sich an den Verhandlungen der Landtagssession nicht zu betheiligen, «da die Voraussetzungen, an welche die deutschen Abgeordneten ihren Wiedereintritt geknüpft haben, bisher nicht eingetroffen sind».

(Gymnasialbau in Klagenfurt.) Nach dem der Neubau eines Gymnasiums in Klagenfurt schon mehrere Jahre erörtert wurde und zu langwierigen Verhandlungen zwischen Regierung und Gemeindevertretung Veranlassung gegeben hat, ist nun endlich die definitive Entscheidung gekommen. Das Unterrichtsministerium hat den Neubau genehmigt und wird denselben, dessen Kosten auf 113.800 fl. veranschlagt wurden, in eigener Regie ausführen, während früher die Absicht vorlag, daß die Gemeinde den Bau ausführe und der Staat das Gebäude allmählich in sein Eigenthum erwerbe. Die Gemeinde wird nur den Baugrund (an der Ostseite der Stadt nächst der Rudolfstraße) zu geben und für Einfriedung und Bepflanzung zu sorgen haben.

(Kronprinz Rudolf) begab sich vorgestern abends zur Truppen-Inspektion nach Linz, von dort nach Salzburg und zu mehrtägiger Inspectionsreise nach Böhmen.

(Die Propinationsfrage in Galizien.) Wie wir vernehmen, tritt in den nächsten Tagen im Ministerium des Innern eine Commission zusammen, welche die von der galizischen Landesregierung entworfenen Grundzüge eines Landesgesetzes zur Lösung der Propinationsfrage in Berathung ziehen wird.

(Der kroatische Landtag) ist Montag geschlossen worden. Das wichtigste Ereignis seiner letzten Session ist die Schaffung des neuen Volksschulgesetzes.

(Deutschland.) Die Abreise des Kaisers Wilhelm wurde um einen Tag verschoben; sie erfolgt von Kiel aus am nächsten Sonntag, den 15., die Ankunft in Peterhof am 20. Juli. — Die lebhaft geführte Controverse unter den preussischen Blättern über das Verhältnis der Cartellparteien zu den Landtagswahlen wurde mit einem Artikel der «Post» abgeschlossen. Man wird getrennt marschieren und vereint wählen, und es ist noch sehr fraglich, ob dieser so heftig geführte Streit über die Taktik nicht gerade zur Gründung der Cartellparteien sehr wesentlich beigetragen hat.

(Päpstliche Encyklika.) Eine der «Pol. Corr.» von ihrem vaticanischen Correspondenten aus Rom zugehende Meldung bestätigt, daß der Papst sich außer der bereits angekündigten Encyklika, welche die Beziehungen zwischen Kirche und Staat eingehend darlegen soll, auch noch mit dem Entwurfe einer anderen Encyklika beschäftigt. Se. Heiligkeit arbeitet an diesem Schriftstücke, welches die sociale Frage zum Gegenstande

hat, seit nahezu einem Jahre und beabsichtigt dasselbe noch im Laufe dieses Jahres der Oeffentlichkeit zu übergeben.

(Friedrich III. und Elsaß.) Die «Tribuna» in Rom veröffentlicht einen Brief einer hochgestellten, dem verstorbenen Kaiser Friedrich befreundeten Persönlichkeit. In dem Briefe heißt es: «Der sehnlichste Wunsch des Kaisers war die Verheiratung seiner Tochter mit dem Prinzen Battenberg, welcher letzterer Statthalter von Elsaß-Lothringen werden sollte. Der Kaiser bezweckte, durch eine ausgedehnte Autonomie der Reichslande den Zankapfel zwischen Frankreich und Deutschland gründlich zu beseitigen.» Die Verantwortung für diese Mittheilung trägt selbstverständlich das citierte Blatt.

(Frankreich.) Der französische Senat genehmigte in zweiter Lesung die Bestimmung des Rekrutierungsgesetzes, welche die active Dienstleistung auf drei Jahre, die Reserve auf sechsmonatlich feststellt. — Der Marineminister erklärte dem Budgetcomité, es sei unerlässlich, die Häfen von Cherbourg, Brest und Toulon vor einem Handstreich zu sichern. Die diesbezügliche Vorlage gelangt heute vor die Kammer zur Berathung.

(In Belgien) treten die Liberalen jetzt, wo es wohlfeil geworden ist, entschieden für alle möglichen «Reformen» ein. Sie verlangen Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, obligatorischen Unterricht, Erweiterung des Wahlrechtes und «umfassende Socialreform». Allgemeinen Anklang scheint dieses Programm aber nicht einmal im eigenen Lager zu finden, weil das allgemeine Wahlrecht noch immer ausgeschlossen bleibt, die Masse der Bevölkerung an den social-reformatorischen Eifer der Liberalen aber nicht früher glauben wird, als bis sie sich zur Aufhebung des Censur entziehen.

(Aufstand im Zululande.) Im englischen Oberhause wurde ein Telegramm verlesen, wonach im Zululande Unruhen ausgebrochen seien; auch der Küstenstrich nördlich des Zululandes, sowie die referierten Districte der Eingebornen seien im Aufstande. Der Regierungsvertreter sprach die Hoffnung aus, daß die dortigen Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes ausreichen würden.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agrarzeitung» meldet, der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde Dolnji Lapac für die Reparatur der dortigen Kirche und die Erweiterung der Kirchenumfriedung eine Unterstüzung von 200 fl. zu Spenden geruht.

(Die Ehescheidung des Königs Milan.) Ueber die Scheidungsangelegenheit des serbischen Königs paars circulieren neuerlich die widersprechendsten Gerüchte. Die Angelegenheit, heißt es, sei noch immer in der Schwebe, ein Ausgleich noch nicht ausgeschlossen, denn der König wäre bereit, das Scheidungsbegehren zurückzuziehen, falls die Königin folgenden Ausgleich annimmt: Die Königin bleibt im Auslande mit der Erziehung des Kronprinzen bis zum Jahre 1892 betraut und bezieht eine Apanage von 300.000 Francs jährlich; während dieser Zeit bringt der Kronprinz die Ferienmonate in Belgrad bei dem Könige zu. Von 1892 bis zur Großjährigkeit bleibt der Kronprinz in Belgrad unter

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weizenthurn. (15. Fortsetzung.)

Mary erfuhr den Vornamen des Grafen, was sie lebhaft interessierte, und fand natürlich, daß es keinen klangvolleren, schöneren Namen geben könnte, als jenen, welchen er trug — Hugo.

Man sprach über die bevorstehenden Einzelheiten des projectierten Festes, und der Graf sicherte sich mehrere Tänze von Mary zu.

Nachdem die Besucher sich wieder verabschiedet hatten, legte der Oheim eine ganz besondere Liebenswürdigkeit gegen Mary an den Tag und fragte sie, ob sie alles habe, dessen sie für eine hübsche Toilette bedürfe, worauf Mary bejahend dankte.

«Ich denke, daß es an mir wäre, dies zu beurtheilen,» wandte nun Karoline ein. «Mary hat nichts als altmodischen Tand. Das ist gewiß nicht nach deinem Geschmack, Onkel, und es ist daher wohl das Beste, ich fahre selbst nach London und suche Passendes für sie aus!»

«Ja, das ist allerdings das Beste, fahre nur gleich morgen, mein Kind!» stimmte der Oheim bei, allen Einwendungen seiner jüngeren Nichte, damit von vorneherein jeden Halt nehmend.

«Es ist ihr nur darum zu thun, eine Gelegenheit zu haben für die Reise nach London, um den Auftrag jenes fremden Mannes erfüllen zu können,» sagte Mary sich, ahnungslos, welche tragische Geschichte durch ihr Balkleid heraufbeschworen werden sollte, aber ebenso machtberaubt, dem Gange des Verhängnisses Einhalt zu gebieten.

Aufsicht des königlichen Vaters und kann in der Ferienzeit die Königin besuchen, während diese auch weiterhin dem Lande fernebleibt. Dieses Arrangement wird auch von der Opposition als für die Königin günstig angesehen. Die Meldungen, daß die Königin auch diesen Ausgleich bereits endgültig zurückgewiesen habe, wurden bis jetzt nicht bestätigt.

(Von den Kärntner Seen.) Die Kärntner Landesregierung hat aus Anlaß des zunehmenden Fremdenverkehrs auf den Kärntner Seen und der hiedurch gebotenen Nothwendigkeit geordneter Verhältnisse eine Verordnung zur Regelung und Sicherung des Schiffahrtsbetriebes erlassen und für die Schiffahrt auf dem Wörther-See mit Ruderbooten einen Tarif festgesetzt.

(Vermißt.) Man schreibt uns aus Karlstadt: Seit sechs Tagen wird der Gymnasialschüler der achten Classe Karl Runa vermißt, ohne daß man bisher seinen Aufenthalt eruieren konnte. Runa, ein talentierter, ernster Schüler, hat sämtliche Classen des Gymnasiums mit gutem Erfolge absolviert, ja in den unteren vier Gymnasialclassen war er Vorzugsschüler. Als er sich vor acht Tagen zur Maturitätsprüfung meldete, erklärte ihm der Professor der Mathematik, daß er ihn zur Prüfung nicht zulassen könne, weil er in Mathematik zu schwach sei. Dieses Mißgeschick hat sich Runa so zu Herzen genommen, daß er nicht mehr in die elterliche Wohnung zurückkehrte und man trotz eifriger Nachforschung nicht eruieren kann, was mit ihm geschehen ist.

(Vom Niagarafall.) Schon vor etwa mehr als neun Jahren hat der inzwischen verstorbene Sir William Siemens in London die Benützung der enormen, im Niagarafall aufgespeicherten Naturkraft zur Electricitäts-Erzeugung angeregt. Man braucht bloß diese Kraft mit Hilfe von Wasserrädern aufzunehmen und damit dynamo-electrische Maschinen zu treiben, welche nutzbringenden elektrischen Strom liefern. Siemens schätzte die dort nutzlos verlorengelassene Energie auf sieben Millionen Pferdekraft und berechnete, daß man mittels eines Kupferdrahtes von drei Zoll Durchmesser 3000 bis 4000 Pferdekraft auf dreißig Meilen Entfernung fortleiten könnte. Dieser Gedanke wurde jetzt ausgeführt. Man hat dem Wasserfall mit Hilfe eines Canals ein Procent seiner Wassermenge entzogen und dadurch 100,000 Pferdekraft gewonnen. Diese disponible Kraft wird über einen ausgedehnten Bezirk vertheilt werden. Die etwa zweieinhalb Kilometer entfernte Stadt Buffalo verlangt ein Behtel dieser Kraft für Beleuchtungszwecke. Wie man hört, soll das Abonnement für eine Pferdekraft bloß 60 Mark pro Jahr betragen. Es scheint daher begreiflich, daß die sich häufenden Anfragen nach elektrischem Strom in nicht zu ferner Zeit eine zweite «Anzapfung» des Niagaraalles nöthig machen werden. Werden Niagarafall noch in seiner vollen Schönheit bewundern will, beeile sich daher mit der Reise.

(Gefangennahme zweier Beamten.) Die diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns und Griechenlands in Sofia erhielten telegraphische Nachrichten von den aus Belova Entführten. Sie veranlaßten die Regierung, die Verfolgung der Räuber bis zur Freilassung der Gefangenen zu verschieben. Die Höhe des Lösegeldes ist unbekannt. Die Räuber ließen versichern, daß die Gefangenen eine gute Behandlung erfahren.

(Vom Starnberger See.) Die Stätte, wo Ludwig II., König von Baiern, bei Berg am Starnberger See sein Leben abschloß, scheint von Selbstmord-

candidaten mit Vorliebe aufgesucht zu werden. Neuestens registriert man den Selbstmord eines praktischen Arztes aus Aub in Mittelfranken an dieser Stelle; im Vorjahre giengen dort zwei Freiminnen von Guttenberg in den Tod.

(Leipziger Buchdruckereien.) Eine zu Anfang des vorigen Monats ausgenommene Statistik der Leipziger Buchdruckereien ergab in Leipzig-Stadt 78, in den nächstliegenden Vororten 25 Officinen, in denen insgesamt 2140 Gehilfen und 504 Lehrlinge beschäftigt waren.

(Hagelschläge.) Bedeutende Hagelschläge, so schreibt man aus Bukarest, vernichteten die Ernte in den Districten Damboviza, Teleorman, Ilfov und Romanazi. Die Verluste sind trotz der Versicherungen riesige.

(Der schwerste Moment.) Wirt (beim Ueberreichen einer sehr hohen Rechnung zum Gaste): So, bitte, jetzt nur recht couragiert!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Laibacher Gemeinderath.) Morgen von 6 Uhr abends an findet eine öffentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden; 2.) Bericht der Wasserleitungssection über die Pläne für die Laibacher Wasserleitung.

(Zur Lage der Supplenten.) Der provisorische Ausschuss des in Gründung begriffenen Vereines der Supplenten deutscher Mittelschulen hat beschlossen, durch eine Abordnung dem Unterrichtsminister die schriftliche Bitte um gesetzliche Regelung der Standesverhältnisse der Mittelschullehrer unterbreiten zu lassen. In dem Bittgesuche wird um die Schaffung eines Gesetzes gebeten, das die Gleichstellung der Lehramts-Candidaten mit anderen Praktikanten des Staatsdienstes ausspricht, sowie um die Anlegung einer einheitlichen, geordneten Liste aller Lehramts-Candidaten für Mittelschulen, die nicht nur der Beförderung einen Einblick in die Verhältnisse gestatten, sondern auch jeden einzelnen Candidaten über seine Aussichten im Lehrfache zu rechter Zeit aufklären wird. Durch ein solches Gesetz, dessen Wortlaut in elf Paragraphen von den Bittstellern vorgeschlagen wird, könnte auch an den Schulen bezüglich der Lehrkräfte eine gewisse Stabilität platzgreifen, deren Mangel, durch die häufigen Verschiebungen der jüngeren, wegen oft nur weniger Stunden disponibel werdenden Lehrkräfte hervorgerufen, sich oftmals in pädagogisch nicht zu rechtfertigenden, jedoch nicht anders möglichen Lehrfächervertheilungen äußert.

(Reliefdarstellung der Oberkrainer Alpen.) Photograph Bergerporer in Belbes, welcher sein dem Landesmuseum Rudolfinum geliefertes Reliefbild der Oberkrainer Alpen mit der Triglavkette schon im vorigen Jahre durch die weislichen Sectionen Fritsch und Raibl ergänzte, hat dasselbe jüngst noch durch einen den Norden abschließenden Theil der Karawankenkette vom Canalthale bis zum Loiblpasse vervollständigt. Das ganze, meisterhaft und mit der minutiösesten Genauigkeit ausgeführte geoplastische Bild ist nunmehr 3.18 m lang und 1.5 m breit und eine Zierde des Landesmuseums, wo es neben dem Bernhart'schen Triglav-Panorama Aufstellung gefunden hat.

(Personalnachricht.) Der Landesgerichtsrath Herr Alois Pesarič bei dem Kreisgerichte in Cilli, seit vielen Jahren Vorsitzender bei Schwurgerichts-

IX.

Am folgenden Tage, nachdem Karoline nach London gefahren war und John von Roden mit seinem Verwalter sich in Geschäften nach dem Bibliothekzimmer begeben hatte, fühlten die beiden Geschwister, daß sie endlich verhältnismäßig frei und ungestört sein könnten, und Mary erzählte ihrem Bruder, wie vollständig Karoline die Zumuthung von sich gewiesen habe, mit einem Fremden im Bootshause gewesen zu sein.

Um ungehindert miteinander reden zu können, schlug Richard der Schwester vor, mit ihm eine Bootsfahrt zu unternehmen, und beide verließen das Herrenhaus, um sich durch den Park nach dem Teiche zu begeben.

An demselben angelangt, waren sie eben im Begriffe, den Kahn zu besteigen, als ihre Aufmerksamkeit auf eine Photographie gelenkt ward, welche im Kiel des Bootes lag. Erstaunt griff Richard danach. Sie stellte einen schönen Mann in mittleren Jahren, mit dunklem Bart dar, welcher einen stehenden Blick zu haben schien und in auffälliger Weise gekleidet war.

«Wer das wohl sein mag?» sprach Richard sinnend.

Mary aber hatte nur einen flüchtigen Blick auf das Bild geworfen, um hastig zu erwidern:

«Kein anderer, als jener unselige Fremde, mit welchem Karoline im Bootshause zusammengetroffen ist; sei dessen gewiß!»

«Wer weiß! Vielleicht gehört es auch dem Grafen von Westland, der es verloren haben kann, als wir gestern eine Teichfahrt zusammen unternahmen, oder auch dem Onkel! Ja, Mary, ich komme immer mehr

zu der Ueberzeugung, daß wir in ein schreckliches Geheimnis verweben sind. Diese Photographie liefert uns einen neuen Beweis von der Anwesenheit jenes unheimlichen Fremden, welcher dich schon so sehr erschreckt hat. Jedenfalls wollen wir es sorgsam in Verwahrung nehmen; wer weiß, welche Dienste es uns noch eines Tages leisten kann!»

Im Begriffe, das Bild in seine Tasche zu stecken, fiel sein Blick auf einen kleinen Zettel, der gleichfalls auf dem Boden des Bootes lag. Hastig griff er danach. Das Papier schien unbeschrieben, aber, einem plötzlichen Gedanken folgend, hielt er dasselbe gegen das Licht und entdeckte auf diese Weise, daß es mit Wasserzeichen bedeckt war. Mit einiger Anstrengung entzifferte er die in seltsam verschörkelter Schrift hingeworfenen Worte und Namen: «Branley, Jojne, Froyle, Buschel.» Darunter stand zu lesen: «Rache, wenn nicht Erfolg.»

«Wie seltsam! Was mag das zu bedeuten haben?» fragte Mary angstvoll.

«Was, das weiß ich nicht,» gab Richard finster zurück, «aber daß es nichts Gutes ist, das steht unumstößlich fest. Weshalb sonst jene nächtliche Zusammenkunft im Bootshause zwischen jenem Fremden und dem Vater und Karoline, während alle Welt den ersteren fern von England in Frankfurt wähnt? Es muß irgend eine Schmach geben, die auf der Vergangenheit des Namens Roden lastet und ihre Schatten in die Gegenwart hineinwirft, eine Schmach, die das Licht des Tages zu scheuen hat. Wie aber läßt sich das ergründen, und wie wird das enden?»

(Fortsetzung folgt.)

fällen, ist infolge seines eigenen Ansehens wegen Erkrankung nach zurückgelegter 37jähriger Dienstzeit in den bleibenden Ruhestand versetzt worden.

(Oesterreichischer Arztvereinstag.) Am 31. August und 1. September findet in Wiener-Neustadt der achte österreichische Arztvereinstag statt. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten des Arztvereinsverbandes stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Referat, betreffend die Errichtung von Arztkammern, Referent Dr. E. Kohn; Referat, betreffend die Reform des Apothekerwesens, Referent Sanitätsrath Dr. Wittlaczil; Referat, betreffend die Reform des öffentlichen Gesundheitswesens in Oesterreich mit Beziehung auf die Sanitätsenquete des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes vom Jahre 1887, Referent Dr. Heinrich Adler; über Einsetzung einer permanenten internationalen Sanitätscommission, beantragt von Herrn Constantin Reyer in Graz, Referent Sanitätsrath Dr. Wittlaczil.

(Zur Jubiläumsfeier in Voitsch.) Das Comité zur Veranstaltung der 40jährigen Regierungsjubiläumsfeier Sr. Majestät des Kaisers in Voitsch ersucht uns, darauf aufmerksam zu machen, daß in den nächsten Tagen die bereits 150 Teilnehmer zählende Liste für das Festbankett geschlossen wird. Da viele Persönlichkeiten aus Laibach ihr Erscheinen beim Feste zugesagt haben, jedoch auf die Anmeldung zum Bankette verzogen, werden selbe ersucht, diese Anmeldung zu beschleunigen, da in den letzten Tagen vor dem Feste eine Entgegennahme von Anmeldungen für das Bankett unmöglich ist.

(Reifeprüfungen.) Zur Reifeprüfung an der hiesigen k. k. Lehrer-Bildungsanstalt meldeten sich 13 Höglinge; 10 Candidaten bestanden die Prüfung mit gutem Erfolge, 2 werden zur Wiederholung der Prüfung nach zwei Monaten, 1 nach einem Jahre zugelassen. An der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, wo heuer bloß der erste und dritte Jahrgang bestand, meldeten sich 2 Candidatinnen zur Prüfung; eine Candidatin bestand die Prüfung mit Erfolg, die zweite wurde auf ein Jahr reprobirt.

(Hochwasser in Sairach.) Am 6. d. Mts. vormittags entlud sich über Sairach ein derartiges Gewitter, daß das ganze Sairacher Thal und insbesondere Staravas und Sairach vollständig überschwemmt wurden. Das Wasser verursachte bedeutende Schäden; in einigen Häusern stieg das Wasser in die ebenerdigen Wohnzimmer 75 cm bis 1 m hoch. In Konstibrod bei Seforitz das Wasser den vorderen Theil des Hauses der Besitzerin Agnes Großelj ganz nieder und zerstörte vier bewohnte Zimmer, so daß diese Familie gegenwärtig obdachlos ist. Bei Doinica an der Bezirksstraße wurde eine bei 7 m lange, festgebaute Escarpe hinweggeschwemmt, weshalb die Straße für die Fuhrleute einstweilen unpassierbar ist.

(Verband der slov. Vorschusscassen.) Die für den 19. d. M. nach Pettau ausgeschriebene Generalversammlung wird erst am 29. d. M. dort stattfinden.

(Bezirks-Lehrerconferenz.) Die Lehrerconferenz des Bezirkes Umgebung Laibach findet am 17. Juli im Schulgebäude der zweiten städtischen Knabenschule zu Laibach statt. Das Programm enthält folgende Punkte: 1.) Eröffnung der Konferenz und Wahl zweier Schriftführer. 2.) Mittheilung des k. k. Bezirksschulinspectors über die bei den Inspectionen gemachten Wahrnehmungen. 3.) «Wie kann die Schule in den Kindern die Gefühle der Vaterlandsliebe und die Anhänglichkeit an den Monarchen wecken und nähren?» Berichterstatter die Herren Alois Pin, Jakob Marn und Fräulein Anna Pour. 4.) «Welchen Einfluß hat der Lehrer auf das Betragen der Schulkinder außer der Schule zu nehmen, und was kann er seinerseits zur Hebung der moralischen Gefinnung der Schul- und reifen Jugend beitragen?» Berichterstatter die Herren Johann Bajc, Eugen Müllner und Fräulein Francisca Wruss. 5.) Wahl der Lehr- und Lesebücher für 1888/89. 6.) Bericht der Bibliothekscommission: a) über Stand und Rechnung der Bezirksbibliothek, b) über die in slovenischer Sprache erschienenen Jugendschriften, beziehungsweise über ihre Brauchbarkeit für die Jugendlectüre. 7.) Antragstellung auf Ankauf neuer Werke für die Bezirksbibliothek. 8.) Berathung über die Verlegung der Bezirksbibliothek. 9.) Wahlen: a) der Bibliothekscommission, b) des ständigen Ausschusses. 10.) Selbständige Anträge.

(Regierungsjubiläum Sr. Majestät.) Wie aus Weissenstein in Unterkrain berichtet wird, hat sich dortselbst ein Comité gebildet, welchem die Aufgabe zufällt, die erforderlichen Vorkehrungen zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers zu treffen. Gutsbesitzer Graf Kottulinsky hat zu dem obbezeichneten Zwecke einen namhaften Betrag gespendet.

(Aus Gurkfeld) schreibt man uns: Zur kriegsmäßigen Artillerie-Schießübung sind heute die Divisionen 25 und 26 unter dem Commando des Brigadier-Obersten Ritter von Kropacek aus Agram hier eingetroffen. Zur Schießübung langten u. a. nachstehende Persönlichkeiten an: FML. Baron von Korvin aus

Agram, GM. Schilhowsky aus Laibach, die Generalmajor Nemetz und Pirker aus Agram sowie über 50 Officiere theils vom Generalstabe, theils von verschiedenen Truppenkörpern und über 500 Fremde von Agram, Karstadt und aus der hiesigen Umgebung.

(Blitzschlag.) Montag mittags schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Berdel bei Oberlaibach ein. Das Dach des Hauses fieng alsbald Feuer, welches auch das benachbarte Haus bald in Flammen setzte. Den sofort auf dem Brandplatze erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Oberlaibach und Verb gelang es, den Brand zu localisieren. Die abgebrannten Objecte waren versichert.

(Verunglückt.) Wie aus Cilli geschrieben wird, wurde am 8. d. M. früh der beim Bergbaue der Triestaler Kohlenwerk-Gesellschaft in Distro beschäftigte Förderer Anton Bec im sogenannten Karstollen schwer verletzt und in bewusstlosem Zustande aufgefunden; er verschied nach sechs Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

(Gemeindevahl.) Bei der jüngst stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großgaber im politischen Bezirke Littai wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Josef Groznik in Pungert; zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Franz Medved aus Bellebole und Anton Lavrich aus Zudna.

(Ein Kind verunglückt.) Wie man uns aus Lukowitz meldet, ist am vergangenen Samstag beim Grundbesitzer Mathias Svetlin in Untertuffstein das zweijährige Mädchen Anna Jerin aus Senozet, welches ohne Aufsicht im Freien spielte, in eine neben dem Hause befindliche offene und mit Wasser gefüllte Kalkgrube gefallen und darin ertrunken.

(Aus den Curorten.) Nach den letzten Curlisten sind eingetroffen: in Lussee 1500 Personen, in Baden bei Wien 6725, in Franzensbad 3658, in Gleichenberg 2135, in Gmunden 2430, in Hall 1145, in Fischl 4677, in Karlsbad 15.982, in Krapina-Töplitz 988, in Marienbad 6495, in Reichenau 1473, in Rohitsch-Sauerbrunn 630, in Rožnau 747, in Töplitz-Schnöau 2525, in Tüffer 366, in Bösiau 1913, in Wildbad-Gastein 1442, am Börtchersee 1102 Personen.

(Ausflug nach Divača.) Der für heute projectierte Ausflug des Vereines «Mir» in St. Peter wurde eingetretener Hindernisse wegen verschoben.

Kunst und Literatur.

(Handlexikon zum österreichischen Reichsgesetzblatt. Bearbeitet von Dr. Karl Frühwald. Verlag der Manz'schen Hofbuchhandlung in Wien.) Ein das ganze Reichsgesetzblatt umfassendes Nachschlagebuch war schon lange ein allseitig gefühltes Bedürfnis. Wie oft kommt es bei den Amtsverrichtungen des Richters, politischen oder Finanzbeamten, des Advocaten, des Notars oder eines anderen öffentlichen Functionärs vor, daß er sich darüber informieren will, ob und welche gesetzliche Bestimmungen über diesen oder jenen Gegenstand bestehen, oder daß er, in Kenntniss von dem Bestehen der gesetzlichen Vorschriften, wissen will, wann dieselbe erschienen sei. Kein Buch konnte ihm darüber Aufschluß geben, und war oft langwieriges Nachschlagen in den verschiedenen Bänden des Reichsgesetzblattes erforderlich, um das Gesuchte zu finden. Diesem Mangel wird nun durch das oben angezeigte Lexikon nach jeder Richtung hin abgeholfen. Es enthält, wie schon der Titel besagt, das gesammte vom Jahre 1849 an bis zum Schlusse des Jahres 1887 im Reichsgesetzblatte publicierte Materiale in 17.000 kurzen, aber dennoch prägnant gefassten, alphabetisch geordneten Absätzen. Jedem Absätze ist Nummer und Jahrgang des Reichsgesetzblattes, und bei jenen gesetzlichen Anordnungen, die in der allbekanntesten Manz'schen Gesetzesausgabe abgedruckt sind, auch die Bandnummer dieser Gesetzesausgabe beigelegt. Einen und denselben Gegenstand betreffen so viele Schlagworte, daß jedermann ohne viel Nachsuchen rasch das Gewünschte finden kann. Zu erwähnen ist noch, daß das Lexikon im handlichen Formate der Manz'schen Gesetzesausgabe ist und Druck und Papier vorzüglich sind. Wir sind überzeugt, daß es sich seines eminent praktischen Wertes halber bald in den Händen aller, die ein Nachschlagebuch zum Reichsgesetzblatte benötigen, befinden wird.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Zara, 11. Juli. Bei dem Statthalter FML. von Blazekovic fand gestern abends ein Gartenfest zu Ehren der Landtagsabgeordneten statt. Die zahlreich erschienenen Gäste unterhielten sich in der animiertesten Stimmung bis zu vorgerückter Nachstunde.

Verschetz, 11. Juli. Der Schaden, den der Orkan am Sonntag verursachte, wird auf eine Million geschätzt. Fast kein Haus blieb verschont. Die Saaten sind vollständig vernichtet. Der Orkan brach um 4 Uhr nachmittags aus und wüthete mehrere Stunden. Die Arbeiter wurden von demselben auf freiem Felde überrascht und erlitten durch die Schloßen, welche in der Größe von Taubeneiern niederfielen, nicht unerhebliche Verletzungen. Drei Personen wurden getödtet. Die Stadt zeigt ein trauriges Bild der Verwüstung.

Ungvár, 11. Juli. In der Gemeinde Bajamhaza wurden durch eine Feuersbrunst fünfzehn Häuser eingäschert.

Kiel, 11. Juli. Laut a. h. Ordre vom 8. Juli wurden für die Ankunft und die Abreise des Kaisers Specialbefehle an den Chef der Admiralität erlassen. Der Kaiser geht an Bord des «Hohenzollern», begleitet von der ersten und zweiten Division der Ma-

növerflotte und der Torpedoboots-Flottille am 14. Juli vormittags in See. Die Torpedoboots-Flottille kehrt von Bülk aus nach Kiel zurück.

Wiesbaden, 11. Juli. Die serbische Königin verpflichtete sich, bis zur Entscheidung der Angelegenheit in Wiesbaden zu verbleiben, sie wird unauffällig polizeilich überwacht; sie weigerte sich auf die Anfrage des Polizeipräsidenten entschieden, den Kronprinzen Protic zu übergeben.

Volkswirtschaftliches.

Kaffeehandel Triests.

Für den Hafen von Triest ist der Import brasilianischen Kaffees, und zwar aus Santos, von größter Wichtigkeit geworden. Der seit der zweiten Hälfte des Jahres 1882 zu Gunsten Triests gewährte Differentialzoll für Kaffee hat der Einfuhr dieses Artikels zu einem raschen Aufschwunge verholfen, den durch kurze Zeit auch die Unterhaltung regelmäßiger Lloyd-Fahrten nach Südamerika begünstigte. Eine Folge der Einführung des Differentialzollses war auch die Etablierung mehrerer Mannheimer Kaffeefirmen in Triest, um die österreichischen Kunden zu erhalten. Seither ist Triest der erste Kaffeemarkt des mittelländischen Meeres geworden und versorgt nicht nur den inländischen Markt, sondern auch die Türkei, Griechenland und die Schweiz zc. mit Santos-Kaffee. Der gesammte Import Triests an Kaffee betrug pro 1887 328.248 Mtr.; aus Brasilien wurden 158.784 Mtr. eingeführt; nächst Brasilien waren Holland mit 32.67 Mtr., die französischen Colonien mit 26.774 Mtr., England mit 28.616 Mtr., Indien mit 21.075 Mtr. und Hamburg mit 22.828 Mtr. die größten Abgeber.

Laibach, 11. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 4 Schiffe mit Holz (80 Cubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Unit. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbrucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Kaffee, etc.

Angekommene Fremde.

Am 10. Juli.

Hotel Stadt Wien. v. Szentmihalyi, Privatier, Pasca. — Dach, Ingenieur; v. Mor, Liquidator, und v. Bajari, Rechnungs-Revident, Graz. — Herzog und Horovic, Kaufleute; Haut, Fabrikant und Schiff, Reiz, Wien. — Essinger und Müller, Kaufleute, München. Hotel Elefant. Uencel, Nichtenwald. — Bettelheim, Großhändler. — Hanus, Prestranek. — Thalhammer, k. k. Oberlieutenant, sammt Frau, Klagenfurt. — Nubely, Inspector, Wien. — Bradaska, Gymnasialdirector i. R., Graz. — Jofer, Töplitz. — Aufmuth, Graz. — Rotmil, Oberlaibach. — Hirschmann, Kaufm., Czafathurn. — Witterwurzer, Vorstand, Ernstshofen. — Dr. Gosh, Arzt, sammt Frau, Kinnberg. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Tzinger und Pristov, Gymnastien, Bisino.

Verstorbene.

Den 10. Juni. Francisca Tanko, Amtsdieners-Tochter, 2 1/2 J., Römerstraße 1, Morbus Brightii. — Maria Hartmann, Hutmachers-Gattin, 52 J., Karlsbaderstraße 6, Lungen-tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag. Data for July 11, 12, 13.

Morgennebel, tagsüber ziemlich heiter, abends zunehmende Bewölkung, Wetterleuchten in SW. und SO., nachts Regen. Das Tagesmittel der Wärme 17.8°, um 0.9° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Advertisement for 'Poezije S. Gregorčičeve' (Poetry of S. Gregorčič) by Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. Includes text: 'V našem založnistvu je izišel na svitlo drugi, pomnoženi natis: Poezije S. Gregorčičeve. Elegantno vezane in z zlatim obrezkom stanje 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.' and publisher info 'knjgotrznica v Ljubljani'.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 158.

Donnerstag den 12. Juli 1888.

(3012-3) Kundmachung. Die Einschreibung für die erste Realclasse im Schuljahre 1888/89 findet am 15. Juli vor- und nachmittags in der Direction der k. k. Oberrealschule statt.

(3102-2) Razglasilo. St. 8513. Po § 60. zakona o sladornem davku z 20. junija 1888 l. (drž. zak. št. 97) je vsakdo, ki bode v 1. dan avgusta 1888 imel zalogo davku podvrženih sladornih izdelkov, to je

naprej pri vseh c. kr. glavnih davčnih uradih in davčnih uradih na Kranjskem proti povračilu stroškov za papir in tisek. C. kr. finančno ravnateljstvo za Kranjsko. V Ljubljani dne 9. julija 1888.

(3102) 2-2 Kundmachung. Nr. 8513. Nach § 60 des Zuckersteuergesetzes vom 20. Juni 1888 (R. G. Bl. Nr. 97) ist jeder Mann, der am 1. August 1888 einen Vorrath an steuerbaren Zudererzeugnissen, d. i. an Rübenzuder oder irgend einem Zuder von gleicher Art (Rohrzuder), in jedem Zustande der Reinheit mit alleiniger Ausnahme von zum menschlichen Genuße nicht geeignetem Syrup, von mehr als 100 Kilogramm besitzt, verpflichtet, das Nettogewicht sowie den Ort und die Räume der Aufbewahrung derselben binnen drei Tagen, vom 1. August 1888 an gerechnet, also bis 3. August 1888, bei der betreffenden k. k. Finanzwach-Abtheilung oder dem zuständigen k. k. Hauptsteueramte oder Steueramte schriftlich anzumelden.

Eine Besteuerung dieser Vorräthe von Seite der Besitzer hat jedoch nicht Platzzugreifen. Diese gesetzliche Bestimmung wird hiemit mit dem Beifügen öffentlich verlaublich, daß die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung sowie Unrichtigkeiten derselben, welche mehr als fünf Procent betragen, mit 11 fl. für je 100 Kilogramm der nicht angemeldeten, beziehungsweise derjenigen Zudermenge, um welche die Anmeldung von dem Zudervorrathe abweicht, bestraft werden.

Blankette zu den Vorrathsanmeldungen werden vom 30. Juli 1888 angefangen bei sämtlichen k. k. Hauptsteuerämtern und Steuerämtern in Krain gegen Erfaß der Befehlungslisten erhältlich sein.

Von der k. k. Finanzdirection für Krain. Laibach am 9. Juli 1888.

(2976-3) Bekanntmachung. Nachdem der krainische Landesauschuß in Folge hohen Landtagsbeschlusses in der zweiten Sitzung am 21. Juni 1888 der außerordentlichen Session und auf Grund der Erwirkung der Allerhöchsten Sanction die Convertierung der krainischen Grundentlastungsschuld in eine neue, in 40 Jahren rückzahlbare Landesschuld beschlossen hat, wird nachstehenden Berechtigten hiemit mitgeteilt, daß ihre Entschädigungscapitalien für aufgehobene Urbarmal-, Zehent- und Laudemialbezüge, welche mit Grundentlastungs-Obligationen noch nicht bedeckt sind, mit 1. Juli 1888 gefälligst sind und am 1. Jänner 1889 die Verzinsung derselben sistirt wird, und zwar:

Table with columns: Name und Wohnort, Urbarmal- und Zehent-, Laudemial-, Capital (fl., fr.). Lists names like Gut Jörgenbof, Josef Top in St. Georgen, Gerichtsbezirk Ratschach, etc.

Diese Berechtigten haben bis längstens 1. Jänner 1889 ihre Ansprüche betreffs Ausfolgung des Entschädigungscapitalies vorschriftsmäßig geltend zu machen, widrigenfalls die ihnen zufallenden Capitalien auf ihre Gefahr und Kosten gerichtlich depositirt werden. Vom krainischen Landesauschuße. Laibach am 28. Juni 1888.

Anzeigebblatt.

Himbeeren Waldstaub (Lysopodium), Lärchenschwamm, Lärchenterpentin kauft in jeder Menge (3120) 3-1 Dr. Kumpfs Apotheke, Villach. (3088-1) St. 12998.

Razglas. Na tozbo Jakob Vamplina iz Iske Vasi radi pripoznanja lastninske pravice gledé zemljišča vložna št. 132 katastralne občine Iska Vas postavil se je umrlemu Jakobu Železnikarju iz Iske Vasi, oziroma njegovim nepoznanim pravnim naslednikom, Fran Novak, posestnik iz Iske Vasi št. 47, kot kurator ad actum ter se mu je vročil tozbeni odlok z dne 6. junija 1888, št. 12998. C. kr. za mesto odbrano okrajno sodišče v Ljubljani dne 6. junija 1888.

(2362-3) Nr. 2479. Curatorsbestellung. Ueber die Klage de praes. 5. April 1888, Z. 2479, des Johann Wittkovic von Tribuce Nr. 22 gegen den Verlass des verstorbenen Miko Warentic von Tribuce Nr. 17 wegen 100 fl. wird die Tagsatzung zum summarischen Verfahren auf den 8. August 1888, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet und dem Beklagten Herr Peter Persche von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt und diesem die Klage zugestellt. R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 13. April 1888.

(3092-2) Nr. 13169. Curatorsbestellung. Den unbekannt wo befindlichen Josef und Johann Sustersic sowie Andreas Brolich, resp. deren unbekanntem Rechtsnachfolger, wurde über die Klage des Nikolaus Jamnik und Andreas Brolich

(durch Dr. Pfefferer) auf Anerkennung des Eigenthumsrechtes an der Realität Einlage-Nr. 197 der Catastralgemeinde Svica c. s. c., worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 27. Juli 1888, 9 Uhr vormittags, hiergerichts angeordnet wurde, Herr Dr. Munda, Advocat in Laibach, behufs Wahrung ihrer Rechte zum Curator ad actum bestellt und ihm der Klagsbescheid vom 9. Juni 1888, Z. 13169, zugefertigt. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 9. Juni 1888.

(3039-1) Nr. 4421. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird den unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern der verstorbenen Tabulargläubiger Agnes Rajc, Johann Zupancic, Urban Strmljan, Peter, Agnes und Ignaz Gradisek, Helena Jurjovec, Georg Pančur und Urban Jesešek der unbekannt wo

befindlichen Tabulargläubigerin Maria Gradisek im Anhang zum diesgerichtlichen Realfeilbietungsbescheide vom 30sten April 1888, Z. 2918, hiemit bekannt gemacht, daß ihnen zur Vertretung der Tabularrechte bei der executiven Versteigerung der Realität Grundbuchs-Einlage-Nr. 32 der Catastralgemeinde Kolovrat Herr Lucas Svetec, k. k. Notar in Littai, als Curator ad actum bestellt worden ist. R. k. Bezirksgericht Littai, am 21sten Juni 1888.

(2673-3) Nr. 4306. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuss wird bekannt gemacht, daß die auf Maria Cetina von Rassenfuss lautende, die Realität Einl.-Z. 2 der Catastralgemeinde Rassenfuss betreffende Realfeilbietungs-Rubrik vom 23. April 1888, Z. 3179, dem bestellten Curator Josef Weibl von Rassenfuss behändigt worden ist. Rassenfuss am 9. Juni 1888.